

Der Standortfrisör

In den Jahren um 1970 herum gab es in Oerlenbach auch einen Standortfrisör. Von Allen wurde er nur „Milan“ genannt, obwohl sein richtiger Name eigentlich etwas anders war. (*)

Der „Milan“ war für seine Einheits-Haarschnitte berüchtigt (d.h. einen Topf auf den Kopf und alles was hervorsteht wird abgeschnitten). Der Milan brachte diese „Frisur“ stets auch ohne Topf zusammen. Dann das stehengebliebene noch etwas kürzen und ausdünnen ----- fertig.

Außerdem machte er dem Klischee seiner Zunft alle Ehre: Er war äußerst gesprächig und mitteilend. So konnte man den genauen Termin und weitere Einzelheiten für eine „geheime Übung“ beim Milan schon eine Woche vorher erfahren. Weiterhin schwärmte er jedem Kunden vor: „Sie haben die schönsten Haare“. Auch konnte es passieren, dass der Milan mit Schere oder Messer etwas abrutschte und der Geschundene dann ein Pflaster benötigte.

Seinen Frisör-Saloon hatte er im Wirtschaftsgebäude (Speisesaal, Kantine). Dieser war ab 10:00 Uhr bis in den Abend hinein (nach Dienstschluss) geöffnet.

Die höheren Dienstgrade (Hundertschaftsführer, Innendienstleiter, ... und einige Herren vom Stab) nahmen sich teilweise gerne die Freiheit, den Milan während der Dienstzeit aufzusuchen. Selbstverständlich fiel bei dieser Kundschaft der Haarschnitt jeweils individuell und gefällig aus. Für die „normalen und einfachen Dienstgrade“ war der Frisörbesuch auf die Zeiten nach Dienstende zu legen.

In jener Zeit (1968er-Bewegung, Hippie-Welle) war auch bei den Männern eine längere Haartracht modern. So war es insbesondere bei Neueinstellungen oftmals ein „harter Kampf“, bis den Vorgesetzten die Frisur endlich kurz genug war.

Eines Tages bemängelte der Innendienstleiter beim morgentlichen Antreten den Haarschnitt des Grenzjägers XY.

Der „Anschiss“ endete mit den Worten: Morgen ist die Mähne herunter!

Nichts Böses ahnend suchte Grenzjäger XY den Milan gegen 14:00 Uhr in dessen Saloon auf. Super kurz geschoren verließ er diesen wieder und lief prompt seinem Innendienstleiter auf dem Formalausbildungsplatz über den Weg. -----

Da war jetzt was los !

Während der Dienstzeit zum Frisör !!!

Zweimal Wache O.V. !

Übersetzt: Zweimal Wache ohne Vergütung.

Für eine 24-Stunden-Wache erhielt man 2 Stunden Vergütung, d.h. man konnte, nach schriftlicher Einreichung und Genehmigung, an einem anderen Tag 2 Stunden früher Dienstschluss machen.

(*) *Der Name ist dem Autor bekannt. Aus Datenschutzgründen wird er hier jedoch nicht genannt.*

Autor: Walter Rügamer